

# Der Klosterberg – eine historische Kulturlandschaft

Text und Foto: Hubert Ammer

Das Bayerische Landesamt für Umwelt erklärt auf seiner Internetseite, was „historische Kulturlandschaft“ bedeutet.<sup>1</sup> Auf den Klosterberg in Deggendorf übertragen lässt sich der Text so verstehen: Historische Kulturlandschaften wie der Klosterberg können mit Denkmälern, archäologischen Funden oder antiken Schriften und Urkunden verglichen werden: Sie sind wertvolle Zeugen, die bei genauem Hinsehen viel über frühere Zeiten erzählen können. Außerdem zeigen sie uns, wie Menschen in der Vergangenheit gelebt und gearbeitet haben.

Das Wirken der Englischen Fräulein, auf die der Name „Klosterberg“ zurückgeht, prägte die Entwicklung der Stadt Deggendorf und ihrer unmittelbaren Umgebung. Ingomar Senz schildert in seiner Broschüre 2021 „Das Erbe der Englischen Fräulein in Deggendorf“ die Geschichte und das Vermächtnis der Ordensfrauen.<sup>2</sup> „Sie ... betrieben ein landwirtschaftliches Gut zur Selbstversorgung ... und bereicherten das Deggendorfer Kulturleben. In Summe ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Deggendorfer Stadtgeschichte, der nicht nur eine tragende Säule im Bildungsleben war, sondern auch viel zum Wohlergehen der Stadt beitrug.“

Deggendorfs Landschaften sind i.S.d. Bayerischen Landesamts für Umwelt geprägt durch vielfältige naturräumliche Gegebenheiten, aber auch durch jahrtausendelange menschliche Nutzung (Besiedlung, Land- und Forstwirtschaft...). Mit der jeweiligen Nutzungsart änderte sich im Verlauf der Geschichte auch der Landschaftscharakter. Manche Zeitepochen haben menschliche Spuren in der Landschaft hinterlassen, die den Landschaftswandel überdauert haben. Diese Landschaften werden historische Kulturlandschaften genannt, da sie Zeugnis darüber ablegen, wie die Menschen in früheren Zeiten gelebt und gearbeitet haben. Das gilt in besonderem Maß auch für den Klosterberg, den die Englischen Fräulein bewirtschafteten und gestalteten.

Die historischen Kulturlandschaftselemente sind ebenso wertvolle Zeugnisse unserer Geschichte wie die Baudenkmäler, archäologische Funde oder Urkunden. Sie machen Regionen unverwechselbar und vermitteln damit Heimatgefühl. Ohne den Klosterberg wäre die unverwechselbare Silhouette der Deggendorfer Altstadt nicht vorstellbar.

---

1 [https://www.lfu.bayern.de/natur/historische\\_kulturlandschaft/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/historische_kulturlandschaft/index.htm)

2 Ingomar Senz, Das Erbe der Englischen Fräulein in Deggendorf, Herausgeber Sebastian Griebel, 2021



(Foto: Hubert Ammer)

Das Gesicht der Stadt ist von seinen Hängen geprägt. Sie sind nicht nur Hintergrund sondern charakterbildender Bestandteil des Stadtbildes, wie ein Blick vom Fischerdorfer Donaudamm / Radbrücke es zeigt. Damit verbinden sich Heimatgefühl und Identität, die mit einer Bebauung für immer verlorengehen.

„Außerhalb ihrer eigenen schulischen Abschiedsfeier sind die Englischen Fräulein sang- und klanglos aus dem Leben der Stadt verschwunden... Es ist so, als habe es die beliebten Schwestern nie gegeben!“, schreibt Ingomar Senz und appelliert: „Wir dürfen ihr (gemeint: die Nachhaltigkeit ihrer Erziehungsarbeit) nicht mit Geschichtsvergessenheit und Würdelosigkeit begegnen!“ und fährt fort: „... Und der Klosterberg, als wunderschöner Aussichtsberg ein Ort der Ruhe und Entspannung, soll entgegen dem Wunsch der Schwestern zugebaut, also dem kalten Kommerz geopfert werden!“

Stattdessen wäre es dringend angebracht, den Appell von Ingomar Senz umzusetzen und das Andenken der Englischen Fräulein als bedeutende Institution der Stadt zu pflegen, indem die Stadt ihren Namen verewigt, ihr „Gütl“ erhält, ihnen Gedenktafeln widmet oder Denkmäler setzt oder - noch besser – indem sie die Stätten ihres ehemaligen Wirkens in würde- bzw. sinnvoller Form weiterführt. Das heißt, dass die Stadt den Klosterberg nicht zuletzt zu Ehren der Englischen Fräulein als historische Kulturlandschaft pflegt und erhält – und dem Sinn des §1 Absatz 4 im Bundesnaturschutzgesetz in Deggendorf damit Geltung verschafft, indem sie dort jeglicher Bebauung eine Absage erteilt..

Hubert Ammer, Juli 2025